

Protokoll

der 3. Sondersitzung des
Studentischen Konvents
am 02. September 2022

Sitzungsort:
Zoom

Beginn:
19:05 Uhr

Ende:
21:19 Uhr

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsleitung:
Christian Peppel
Büşra Başol

Protokoll:
Marie Büttner
Nils Dörrer
Michael Ruppert

Schriftführer*innen:
Michael Ruppert (Protokoll, OpenS-
lides)

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	3
1.1	Anwesenheit	3
1.2	Beschlussfähigkeit	5
1.3	Beschluss der Tagesordnung	5
2	Selbstverpflichtung zum Klimaaufbruch Erlangen	5
3	Antrag auf Unterstützung der Hochschulgruppe „Recht auf Bildung in Pandemiezeiten“	7
4	Rücktritt durch Fernbleiben bei aktuellen Prüfungen	10
5	Positionspapier gegen die Zusammenarbeit mit der BILD	11
6	Sonstiges	12
6.1	Nächster Sitzungstermin	12
6.2	Sitzungsfeedback	12

3. Sitzung des Studentischen Konvents am 02. September 2022

1 Formalia

Protokollant*innen:

- Marie Büttner
- Nils Dörrer
- Michael Ruppert

Schriftführer*innen:

- Michael Ruppert

1.1 Anwesenheit

Konventsmitglieder:

- Christian Peppel
- Büşra Başol
- Michael Ruppert
- Marie Büttner
- Andreas Weber
- Luise Brock
- Nils Dörrer
- Luise Michael
- Lara Ebbinghaus (ab 20:05 Uhr)

Stimmrechtsübertragungen:

- Andreas Hierl auf Christian Peppel
- Simon Gritzmann auf Michael Ruppert
- Conrad Schröder auf Luise Brock
- Helen Weiss auf Nils Dörrer
- Jonas Mallwitz auf Akin Aktas
- Tobias Fuhrmann auf Andreas Weber

- Lara Ebbinghaus auf Büşra Başol (bis 20:05 Uhr)
- Marie Büttner auf Büşra Başol (ab 20:53 Uhr)

Entschuldigt:

- Christian Pfaffelhuber

Unentschuldigt Abwesend:

- Maximilian Harl
- Akin Aktas
- Jannik Alomo
- Lukas Bogner
- Carlotta Ebert
- Joana Hammerer
- Lauter Luis
- Richard Schmidt
- Jana Seng
- Pacome Tissier
- Sophia Veneris
- Jannik Walter
- Paul Wichtermann
- Ioana Bucur

Gäste:

- Sarah Julia Kriesch
- Lars Longerich
- Korbinian Lindel
- Dhara Lechner
- Daniel Holfelder
- Paulus Guter
- Christian Lange

Die Sitzung startet um 19:05 Uhr.

1.2 Beschlussfähigkeit

Mit 14 anwesenden Stimmen (8 anwesend in Zoom + 6 gültige Übertragungen) ist der Konvent beschlussfähig, da es sich hierbei um eine nach §4 Abs. 3 der Geschäftsordnung einberufene Sitzung handelt.

1.3 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung kann auf dieser Sitzung nicht mehr ergänzt werden.

Christian stellt einen GO Antrag, mit TOP 4 Selbstverpflichtung zum Klimaaufbruch Erlangen zu beginnen.

→ Keine Gegenrede. Es wird mit dem ehemaligen Top 4 begonnen.

2 Selbstverpflichtung zum Klimaaufbruch Erlangen

Das Ref Öko hat Unterlagen eingereicht, zu denen zwei Dinge abgestimmt werden sollen:

- 1) unsere Selbstverpflichtungen
- 2) ob wir alle Maßnahmen im Maßnahmenkatalog mitgehen (Empfehlung Ref Öko: Ja, alle)

Büşra schickt Paulus eine Liste an redaktionellen Änderungen.

Waren bei der Stakeholdergruppe dabei und haben gemeinsam im Öko Ref eine Selbstverpflichtung geschrieben - die für alle Gruppen nötig sind. Sollte bis nächste Woche abgegeben werden. Frage wäre auch, ob alle Maßnahmen abgestimmt werden sollten. Die Maßnahmen hat auch Paulus und Thomas Kuhn erarbeitet.

Diskussion:

Büşra: Bezieht sich auf Punkt, sich für handwerkliche Maßnahmen bereitzustellen solange diese erlaubt sind. Sie würde den Punkt ungerne drin haben, da das den Rahmen der Vertretungsarbeit der Studierenden sprengt und damit einfach unbezahlte Arbeiter*innen für die Uni darstellen würde, die Ausnutzung ermöglicht.

Paulus: Erklärt das. 2019 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Physikum errichtet. Da haben Studis beim Aufbau geholfen. Es verpflichtet niemanden, da was zu tun, aber wer will, kann teilnehmen und symbolisiert die Beteiligungsbereitschaft.

Büşra: Entweder ist es eine Selbstverpflichtung oder keine Selbstverpflichtung. Findet, der Punkt ist schon in der Maßnahme abgedeckt, in der Studierende motiviert werden wenn sie Lust haben bei Reparaturarbeiten beitragen können. Außerhalb dessen findet sie das Papier schön.

Paulus: Würde mit der Streichung eines einzelnen Punkts mitgehen. Sähe es aber auch nicht kritisch, wenn er drin bleibt, weil es nicht heißt, dass es alle dazu verpflichtet, bei jedem Projekt handanzulegen. Verpflichten uns dazu angeschrieben werden zu können und die Machbarkeit zu

testen. Fragt, wer den Punkt lieber drin und lieber raus hätte. Selbst hat er damit gestrugglet, wäre aber nach der Erklärung von Paulus plausibel. Das Stimmungsbild ist nicht eindeutig.

Büşra: plädiert noch einmal gegen den Punkt, da es das Papier abschwächt wenn die Verpflichtung nicht wirklich als Verpflichtung gedacht ist und man sonst wenn man kann ja immer zu diesen Dingen ja sagen müsste.

Christian: Eine Abstimmung, ob der Punkt aus dem Papier entfernt werden sollte wird durchgeführt.

Abstimmung: Streichung von „Durchführung kleiner handwerklicher Tätigkeiten“

Ja: 10

Nein: 0

Enthaltung: 4

→ Der studentische Konvent hat sich damit dafür entschieden, den genannten Punkt aus dem Papier zu entfernen.

Abstimmung über die geänderte Selbstverpflichtung

Ja: 12

Nein: 2

Enthaltung: 0

→ Damit ist die Selbstverpflichtung angenommen.

Nun beschäftigt sich der Konvent mit dem Maßnahmenkatalog 2030. Paulus erklärt noch einmal, wie der Bürger*innenrat in einem Pingpongverfahren den Selbstverpflichtungskatalog entwickelt hat. Würde eine En-Block Abstimmung empfohlen.

Christian: Falls Maßnahmen einzeln abgestimmt oder nach Meinung der Anwesenden nicht unterstützt werden sollten ist eine einzelne Abstimmung über die Pässegen möglich.

Da kein solches Vorgehen gewünscht wird findet die Abstimmung über die 52 Maßnahmen En-Block statt:

Soll die Stuve den 52 Maßnahmen der Selbstverpflichtung des Papiers vom Ref Öko zustimmen?

Ja: 11

Nein: 1

Enthaltung: 2

→ Damit wurde dem Maßnahmenkatalog Klimaneutral 2030 zugestimmt.

3 Antrag auf Unterstützung der Hochschulgruppe „Recht auf Bildung in Pandemiezeiten“

Die Gruppe hat noch einmal die Gelegenheit, sich vorzustellen:

Daniel Holfelder beginnt mit der Erklärung. Findet es wichtig, dass es Hochschulgruppen gibt. Und dass sich „Studenten“ übers Unileben hinaus vernetzen und sich für Verbesserungen einzusetzen. Die Gruppe findet die Corona-Politik verbesserungswürdig. Es ist ihnen wichtig, unterstützt zu werden, um zu sagen, dass die Kritik an den Corona-Maßnahmen unterschiedliche Gruppen gibt. Rechtsextreme und Antisemitische Gruppen sind auszuschließen, aber es gibt auch Positionen, die legitim sind und in der Debatte vorkommen müssen. Sie sind der Meinung, dass man bei der einen oder anderen Entscheidung nach Schweden hätte schauen können. Wer das vertritt muss an der Uni einen normalen Platz haben. Finden, dass sie daher ganz normal unterstützt werden sollten. Ansonsten sehen sie Überschneidungen zu anderen Gruppen. z.B. Die Gummibärenliste. Finden Transparenz und Diversität wichtig. Und eine gute Debattenkultur. Das finden sie auch. Auch die Grüne Hochschulgruppe wird erwähnt, finden ebenfalls eine nachhaltige und gerechte Hochschule gut. Und finden auch gut, unnötige Bürokratische Hindernisse abzubauen und StudOn besser zu machen. Genau wie der RCDS. Auch die Webseite wird erwähnt. Das ist das wichtigste. Und Christian Lange ist im neuen Konvent. Vielleicht kennen ihn manche schon.

Andreas Weber: Er sieht keinen Drall zum Extremistischen. Wo sieht die Gruppe ihre Aufgabe nach der Pandemiezeit? Sonst hat die Stuve keine Gruppe ohne konstante Aufgabe unterstützt.

Daniel Holfelder: Nach der Pandemie ist die Gruppe dann nicht mehr wichtig, aber er glaubt, dass die Pandemie nicht so schnell vorüber geht und sich die Leute dann in anderen HSG engagieren wollen.

Korbinian Lindel: Pandemie wurde in der Uni zu wenig diskutiert, offene Diskussion und Gespräche innerhalb der Uni und der Studierendenschaft sind wichtig.

Christian direkt dazu: Es gab kontroversen Diskurs in Uni und Stuve. und auch öffentliche Diskursveranstaltung zum Thema.

Luise: Ihr seid tendenziell eher monothematisch, findet aber eure Werte woanders vertreten. Wollt ihr mal in eine andere Gruppe gehen und euren Standpunkt hier einzubringen? Hochschulgruppen sollten Campus auch beleben. Wenn das einzige ist, die Debatte wieder zu beleben, wenn die Maßnahmen verschärft werden, dann wäre das vielleicht nicht hinreichend.

Daniel Holfelder: Christian Lange und er haben zur Gründungszeit alle Hochschulgruppen angeschrieben und diesen ihre Position vorgestellt, sie haben jedoch wenig Rückmeldung erhalten, die Gruppen scheinen das Thema sehr einseitig zu sehen, der Diskurs unter nicht-geimpften Menschen war wichtig und damit haben sie einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von bestimmt gesinnten Studierenden geleistet, sie würden gerne Diskursrunden starten, denen Studierende dann auch beiwohnen können.

Michael: Was ist Eure Beziehung zu Tobias Unruh.

Daniel Holfelder: Unruh hat den ersten Aufruf, über kostenlose Testpflicht, eigene bevorzugte Formulierung auch Testzwang, unterschrieben, es gab ein Zoom-Meeting mit ihm. Was ist die Intention hinter der Frage?

Michael: Er will die Strukturen der Impf-Gegner*innen an der FAU besser verstehen.

Daniel Holfelder: Er kenne Unruhs Sohn und sie haben Unruh aktiv um eine Unterschrift gebeten.

Christian Peppel: Es gab einige Ähnlichkeiten zu „Studenten Stehen Auf“, wäre die Gruppe bereit eine öffentliche Distanzierung zu veröffentlichen, da es bereits eine Unvereinbarkeitserklärung gegenüber „Studenten Stehen Auf“ von der Stuve gibt?

Daniel Holfelder: Würde sich ggf. in Teilen dazu distanzieren. Auf deren Webseite stehen Ziele und Werte. Die dort stehende Dinge sind relativ offen formuliert. Findet diese Werte, wie Freiheit und Offenheit, nicht so problematisch. Kennt die Leute schon von früher. Findet, viele Positionen von denen sind sehr oberflächlich. Ebenfalls gibt es die Meinungen, dass die Impfstoffe keine Wirkung sondern nur schaden haben. Das ist nicht seine Meinung. Will sich auch von der Inexistenz von SARS-CoV-2 distanzieren.

Korbinian Lindel: Würde sich von der Art und Weise der Kommunikation von „Studenten Stehen Auf“ zu distanzieren. Findet das unter anderem populistisch. Kritisiert das Stuve Positionspapier, in dem diese als SS abgekürzt sind. Die Art der Abgrenzung kann er sich nicht vorstellen. Die Demonstrierung im November hatte seine Sympathie, das Positionspapier der Stuve nicht.

Luise Brock: Sie findet es an sich gut, wenn alle legitime Gruppen offiziell unterstützte Hochschulgruppe werden können, sie sieht jedoch nicht, wie die Gruppe über den einen Meinungspunkt hinausgeht und warum sie wirklich eine Hochschulgruppe werden wollen.

Daniel Holfelder: Er findet es wichtig, dass das Stigma an der Kritik von Corona-Politik aufgelöst werden kann und findet das Positionspapier des Konvents sehr kritisch und meint, dass Personen sich eher radikalieren, wenn man ihnen keinen Raum für Meinungen gibt.

Christian Peppel: Das „SS“-„Studenten“ ist ein Formatierungsfehler, der einfach „Studenten“ mit einem doppelten S am Anfang steht, das war bis gerade nicht bekannt und wird behoben, bis auf das Unvereinbarkeitspapier haben wir uns nicht groß zu Kritiker*innen und Demonstrationen geäußert. Es gab im Konvent bereits eine komplette Sondersitzung zum Thema Corona, also sehr viel Diskurs zu dem Thema.

Daniel Holfelder: Hat sich das Positionspapier, welches die Unterstützung von Hochschulgruppen regelt, angeschaut. Findet, sie erfüllen die Kriterien. Andere Gruppen wurden nicht unterstützt, z.B. KAS, die Teutonia, weil die gegen die Offenheit verstießen. Würde das gerne diskutieren, woran es scheitern könnte.

Christian: Das Positionspapier ist ein Handlungsleitfaden, den der Konvent gegenüber dem Sprecher*innenrat aufgestellt hat und repräsentiert lediglich die absoluten Mindestanforderungen, welche Gruppen erfüllen müssen, um unterstützt zu werden.

Luise: Was sind konkrete Planungen für das nächste Semester?

Daniel: Regelmäßige Treffen sind geplant und es soll um neue Mitglieder geworben werden. Stellt danach noch fest, dass sie die Mindestvoraussetzungen erfüllen.

Paulus: Weiß noch nicht so 100%, weil nicht so klar ist was man will und die Abgrenzung von extremistischen Gruppen noch wichtig wäre. Mein Vorschlag wäre, die Abgrenzung auf der Webseite aufzuführen und die Abstimmung im Konvent vertagt wird und erst dann abzustimmen, wenn die Abgrenzung klar ist.

Daniel: Paulus, die meinst es war sehr schwammig. Kannst du konkret nennen, was „Studenten Stehen Auf“ für problematische Positionen hatten.

Paulus: Beim Gegenprotest wurden Leute von Teilnehmer*innen der Demonstration gejagt und sie haben auf Social Media aufgestachelt. Es geht nicht darum, einzelne Meinungen auszuschließen. Die Abgrenzung ist für mich nicht so hundert Prozent gegeben.

Andreas Weber: Er findet es schwierig, wenn wir als Stuve Kriterien festlegen und dann trotz Bestätigung der Kriterien wir gegen diese Gruppe aus privaten Gründen sind und die Bildung einer offiziellen Hochschulgruppe verhindern, wir sollten uns jetzt entscheiden, ob wir die Gruppierung als offizielle Hochschulgruppe unterstützen wollen.

Christian: Wir werden später intern über das Vorgehen reden.

Büsrä: Prinzipiell ja, es ist nicht super grundlos inkonsistent zu sein, aber Positionspapiere sind nicht für die Ewigkeit, da man dazulernen und Meinungen anpassen kann, wenn neue Erfahrungen aufkommen oder die Lage sich ändert. Es könnten ja auch Gruppen Unterstützung anfordern, die auf irgendeine Weise studiunfreundliche Meinungen praktizieren, aber nicht von den Punkten abgefangen werden.

Korbinian Lindel: Die Ausschreitungen auf der Demo wären tragisch, wenn es der Fall gewesen wäre, er selber hat auf der Demo das erste Mal davon mitbekommen, dass es maßnahmenkritische Student*innen an der FAU gibt, gab es Ablehnungen von HSG in der Vergangenheit, die außerhalb der Gründe der Kriterien abgelehnt wurden?

Christian Peppel: Das Papier ist so jung, weshalb nicht alle HSG darauf angewandt werden können, die Gruppe widerspricht keinem der Kriterien der Mindestanforderungen laut dem Sprecher*innenrat.

Michael Ruppert: Das Papier wurde über die letzten Jahre sicher immer wieder überarbeitet und angepasst.

Lara Ebbinghaus betritt die Sitzung um 20:05 Uhr, die Stimmrechtübertragung auf Büsrä Başol verfällt. Damit sind weiterhin 14 Stimmen anwesend.

20:06 Uhr: Die Sitzung wird nichtöffentlich um das Thema intern diskutieren zu können.

20:36 Uhr: Die Öffentlichkeit wird wiederhergestellt.

Luise Brock: Seid ihr eine HSG für Diskurs, oder eine Gruppe gegen Pandemiemaßnahmen? Das macht eine große Differenz.

Daniel Holfelder: Eine Gruppe für Diskurs, sie wollen sich gerne im Newsletter vorstellen und dabei alle Interessierten einladen.

Korbinian Lindel: Innerhalb der Gruppe gab es starken Diskurs über 2G, allgemein ist die Gruppe offen für Personen mit allen Meinungen und herzlich eingeladen.

Es wird darüber diskutiert, was im letzten Protokoll steht und wie mit Protokollierungen von Gästeaussagen vorgegangen wird.

In der Folge wird die Unterstützung der Gruppe nichtnamentlich abgestimmt.

Soll die Stuve die Gruppe „Recht auf Bildung in Pandemiezeiten“ unterstützen?

Ja: 3

Nein: 11

Enthaltung: 0

→ Damit wird die Gruppe „Recht auf Bildung in Pandemiezeiten“ durch die Entscheidung des studentischen Konvent nicht durch die Studierendenvertretung unterstützt.

Marie Büttner verlässt um 20:51 Uhr die Sitzung. Damit sind 13 Stimmen anwesend.

4 Rücktritt durch Fernbleiben bei aktuellen Prüfungen

Simon Gritzmann hat per Mail beantragt, über das Thema Rücktritt durch Fernbleiben zu reden, bzw. genauer dass der Konvent dem Abschaffen Missfallen entgegen bringen soll.

„Die Pandemie ist noch nicht vorbei und die Maskenpflicht wurde u.a. Damit begründet das in Prüfungen sehr viele Menschen sitzen. Warum sitzen so viele Studierende in der selben Prüfung, doch gerade deshalb weil! Es nicht möglich ist, wir zu.B. an der Tum, der wir sonst gerne nacheifern, den Prüfungszeitraum individuell zu wählen.“

Marie Büttner überträgt ihre Stimme um 20:53 Uhr per Mail auf Büşra Başol. Damit sind 14 Stimmen anwesend.

Michael: Wie gehen wir mit der Forderung um? Ein eigenes Positionspapier schreiben wäre wohl das Beste, mit folgenden Themen:

- Abschaffung der Fehlversuche (aktuell)
- Abschaffung der Pflichtanmeldung
- Möglichkeit, den Prüfungsversuch im Semester frei zu wählen

Sprechen uns dazu aus, diesen Satz nicht zu beschließen, sondern ein Positionspapier zu entwickeln. Dafür wird eine Telegram-Gruppe eingerichtet. Die Gründung einer Arbeitsgruppe wird vorgeschlagen.

Christian: Es existiert bereits ein Referat, welches sich mit diesen Themen beschäftigt. Das Ref Lust hat definitiv vor diese Themen nächstes Jahr zu bearbeiten, es sind auch zwei Vertreter gerade auf der Sitzung anwesend, der Input bleibt auf jeden Fall erhalten.

5 Positionspapier gegen die Zusammenarbeit mit der BILD

Christian trägt das Positionspapier im Wortlauf vor, da Andreas Hierl nicht auf der heutigen Sitzung anwesend ist.

„Der studentische Konvent spricht sich gegen jegliche Zusammenarbeit der Stuve und ihrer Gremien mit der BILD „Zeitung“ aus, da diese höchst populistisch agiert, ohne gesicherte Grundlagen vorverurteilt, Elemente aus dem Zusammenhang reißt, unvollständig wiedergibt und daher den Ansprüchen guten und unabhängigen Journalismus nicht gerecht werden kann. Es werden von der Stuve daher keine Presseanfragen der BILD beantwortet, noch eigene Veröffentlichungen selbstständig an die BILD geschickt, den an der FAU angesiedelten Hochschulgruppen wird ebenfalls empfohlen, nicht mit der BILD zusammenzuarbeiten.“

Begründung:

Die BILD ist ein niederträchtiges Organ der Klatschpresse, das nachweislich und regelmäßig Menschen ohne fundierte Grundlage vorverurteilt, öffentlich bloßstellt und den Namen Zeitung nicht verdient hat und in den Dreck zieht. Mit der immer weiter steigenden Verbreitung und Akzeptanz von Fake News dürfen wir dies nicht durch eine Zusammenarbeit mit der BILD unterstützen, sondern müssen uns von solchen Akteuren distanzieren und aktiv gegen diese aussprechen, um die Arbeit echter Journalist*innen und der unabhängigen Presse zu unterstützen.“

Andreas Weber: Die Bild ist auch mal populistisch, das ist ihre Existenzgrundlage, ich kann das Positionspapier nicht unterstützen, es wäre ein Vorurteil gegenüber der Bild das Papier zu unterstützen, dass sie keine sachlichen Berichte können. Die BILD ist ein auflagestarkes Medium. Wir sollten uns alle Möglichkeiten offenhalten.

Michael: Suchen nach schmutzigen Storys und berichten negativ über die FAU, die Sachlage wurde von BILD und von BILD-TV auf YouTube falsch dargestellt, hunderte Hasskommentare und Morddrohungen gegen die Unileitung darunter. Gibt außerdem die Meinung von Simon Gritzmann wieder, dass ein Papier, welches eine einzige Gruppe ausschließt nicht gut ist, es müsste ein Papier geben was Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Medien aufstellt, die dann auf einzelne Fälle angewandt werden können.

Christian: Wenn man will, dass ein Papier etwas bestimmtes enthält, kann man es auch schreiben. Hintergrund des Papiers ist aber, dass die Bildzeitung auf dem Presseverteiler steht. Meldet außerdem die Sorge an, dass die Bild-Zeitung beim Öffentlichwerden des Papiers auch skurril über die Stuve berichten könnte. Man könnte sie auch einfach so vom Verteiler nehmen.

Andreas: Zu Michael: Verstehe teilweise die Unlust, mit der Bildzeitung zusammenarbeiten, wenn es manchmal verdreht wird. Die Legitimität der BILD wird nicht reduziert werden, wenn die Stuve sich entschließt, sich nicht mehr mit ihr zusammenzuarbeiten. Das mit dem Mailverteiler ist keine große Geschichte. Wenn wir mit ihnen geredet haben, es verzerrt wird, könnten wir die Bild dafür kritisieren.

Abstimmung zum Positionspapier:

Ja: 3

Nein: 5

Enthaltung: 6

→ Damit ist das Positionspapier abgelehnt.

6 Sonstiges

6.1 Nächster Sitzungstermin

Wurde per Terminklick ausgewählt, die Beteiligung war leider sehr gering.
Die nächste Sitzung findet am 19.09.2022 ab 19:00 Uhr via Zoom statt.

6.2 Sitzungsfeedback

Es gibt kein Sitzungsfeedback.

Die Sitzung endet um 21:19 Uhr.